

## **Bürgerschaftliches Engagement in Nürnberg: Bürgerzeit, Bürgerwissen, Bürgergeld**

In zeitlicher Nähe zur bundesweiten „Woche des bürgerschaftlichen Engagements“ wird im Sozialausschuss des Nürnberger Stadtrats jährlich (seit 2008) über Themenstellungen und Weiterentwicklungen im Ehrenamtsbereich berichtet.

Insgesamt ist weiterhin – bundesweit und auch in Nürnberg – eine positive Grundstimmung und eine weiter sich erhöhende öffentliche Aufmerksamkeit für die verschiedenen Spielarten des Bürgerschaftlichen Engagements zu konstatieren. Diese übersetzt sich allerdings nicht immer in ein Gleichbleiben oder eine Aufwärtsentwicklung hinsichtlich der Handlungsmöglichkeiten: So reduziert das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) die Mittel für das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) drastisch.

### **Bürgerschaftliches Engagement in Zahlen**

Bereits in den Vorlagen der vergangenen Jahre wurde auf die seit der Repräsentativbefragung des Amts für Stadtforschung und Statistik aus dem Jahr 2006 vorliegenden Zahlen verwiesen: Demnach sind 21,9% der Nürnberger ehrenamtlich aktiv (23% der Männer, 21% der Frauen). In absoluten Zahlen bedeutet dies, dass sich rund 92.000 Nürnberger Bürgerinnen und Bürger bürgerschaftlich engagieren. Die Gruppe der Nürnbergerinnen und Nürnberger, die noch nicht ehrenamtlich aktiv ist, sich dies aber durchaus vorstellen kann, umfasst weitere 45% der Befragten, es gibt also eine potentielle Zielgruppe von weiteren rund 180.000 Bürgerinnen und Bürgern, die für bürgerschaftliches Engagement gewonnen werden könnten!<sup>1</sup> Für 2012 ist vom Referat für Jugend, Familie und Soziales eine Wiederholung der Repräsentativbefragungen (im Rahmen der jährlichen Wohnungs- und Haushaltserhebung des Amts für Stadtforschung und Statistik) zum ehrenamtlichen Engagement analog zu 2000 und 2006 angestrebt.

Auf die bundesweiten Trends wurde in der Vorlage für den Sozialausschuss am 23.9.2010 anlässlich des Freiwilligensurveys von 2009 verwiesen.<sup>2</sup> Der bundesweite Freiwilligensurvey von 2009 hat ergeben, dass in der Bundesrepublik 36% (1999: 34%) der Bevölkerung ehrenamtlich aktiv waren, in Bayern ebenfalls 36% (1999: 37%). In großen Städten ist die Engagementquote traditionell niedriger als in kleineren Kommunen, dafür das Potential an noch nicht aktiven, aber mobilisierbaren Bürgern noch höher. Aktive und Mobilisierbare machen bundesweit, wie auch in Nürnberg, mindestens zwei Drittel der Bevölkerung aus.

Eine Wohnungs- und Haushaltsbefragung des Amts für Stadtforschung und Statistik im Herbst/Winter 2009/2010 mit dem Themenschwerpunkt „Sozialkapital“ hat u.a. folgende

---

<sup>1</sup> Die Ergebnisse wurden veröffentlicht im Statistischen Monatsbericht des Amts für Statistik der Stadt Nürnberg, Oktober 2007.

<sup>2</sup> „Freiwilliges Engagement in Deutschland 1999 – 2004 – 2009: Kurzbericht des 3. Freiwilligensurveys“, in: Monitor Engagement Nr. 2 (Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend), April 2010.

Erkenntnisse mit Relevanz für den Themenbereich Bürgerschaftliches Engagement erbracht:<sup>3</sup>

- Es wurde zu verschiedenen Bereichen nach dem ehrenamtlichen Engagement gefragt sowie danach, ob man sich – wenn bisher nicht aktiv – ein ehrenamtliches Engagement künftig vorstellen könnte:  
Sport: 4,9% aktiv, 23,1% vorstellbar  
Andere Vereine: 8,6% aktiv, 24,5% vorstellbar  
Kirche/Religionsgemeinschaft: 7,8% aktiv, 19,6% vorstellbar  
Gewerkschaft: 1,2% aktiv, 8,2% vorstellbar  
Politik/Partei: 1,0% aktiv, 13,6% vorstellbar  
Soziale Einrichtung: 5,2% aktiv, 37,4% vorstellbar  
Stammtisch/Club: 3,0% aktiv, 14,7% vorstellbar
- 23,4% geben an, in ihrer Jugend (14-20 Jahre) bereits ehrenamtlich tätig gewesen zu sein. (Nach wissenschaftlichen Erkenntnissen ist die Bereitschaft zum Engagement in späteren Lebensphasen deutlich vom Engagement in der Jugendzeit abhängig.)
- Meistens im Rahmen von Familienarbeit pflegen 6,9% der erwachsenen Nürnbergerinnen und Nürnberger (mehr als 25.000) eine ältere oder kranke Person, zusätzliche 43,9% können sich vorstellen, dies innerhalb ihrer Familie künftig zu tun, 8,1% auch außerhalb der eigenen Familie.
- 57,6% der Befragten geben an, im letzten Jahr eine Geld- bzw. Sachspende an eine wohltätige Organisation gegeben zu haben.

### **Weiterentwicklungen: Netzwerke für Bürgerschaftliches Engagement**

Konsens besteht in der bundesweiten Diskussion darüber, dass gerade kommunale Initiativen einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Ehrenamtskultur und damit der Erhöhung der Zahl der ehrenamtlich Aktiven leisten. Das bürgerschaftliche Engagement ist stark von „Möglichkeitsstrukturen“ geprägt: Insbesondere Netzwerken (zwischen verschiedenen Partnern, „auf Augenhöhe“, mit konsensorientierten Verfahren) wird dabei im Bereich der Förderung bürgerschaftlichen Engagements besondere Bedeutung zugeschrieben.<sup>4</sup>

In Nürnberg ist in den letzten Jahren die Netzwerkstruktur für das Thema Bürgerschaftliches Engagement noch einmal deutlich ausgebaut worden, wobei das Referat für Jugend, Familie und Soziales in Umsetzung der Leitlinie 7 „Bürgerschaftliches Engagement stärken“ des „Orientierungsrahmens für eine nachhaltige Jugend-, Familien-, Bildungs- und Sozialpolitik in Nürnberg“ dazu zahlreiche Beiträge leistet.

Im Einzelnen:

**Netzwerk Engagementförderung Nürnberg:** Seit Ende 2008 besteht das Netzwerk Engagementförderung Nürnberg, das sich ca. dreimal pro Jahr zum Erfahrungsaustausch trifft. Das Netzwerk war im Jahr 2011 u.a. auch ideeller Träger der ersten Nürnberger Freiwilligenbörse (s.u.). Im Verteiler des „Rundmails Bürgerschaftliches Engagement“.

Mitglieder sind derzeit:

AGBV (Arbeitsgemeinschaft der Bürger- und Vorstadtvereine), Peter Büttner, Vorsitzender AGBV, Elsa-Brändström-Str. 70, 90431 Nürnberg, Tel.: 0911 / 651221, p.u.buettner@t-online.de

<sup>3</sup> Im Hinblick auf das Ehrenamt sind die Fragestellungen nicht direkt mit den Zahlen der Schwerpunktbefragungen von 2000 und 2006 vergleichbar, weshalb eine Gesamtzahl der Engagierten in Nürnberg in diesem Zusammenhang nicht erhoben wurde. Einen zusammenfassenden Bericht über die Befragung, an der über 4700 Personen teilnahmen, gibt es noch nicht; er soll aber im Laufe des Jahres 2011 noch erstellt werden.

<sup>4</sup> „Netzwerke sind die ideale Organisationsform der Zivilgesellschaft, die aus Initiativen auf gleicher Augenhöhe bestehen. Sie ergänzen die klassischen Strukturen, sie sind durch ihre lose Form besonders offen für Innovationen.“ (Aus dem Grundlagenpapier des Nürnberger Netzwerks Engagementförderung)

Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Nürnberg e.V., Anja-Maria Käßer, Referatsleitung Bildung, Service und Entwicklung, Karl-Bröger-Straße 9, 90459 Nürnberg, Tel.: 0911 / 45060-196, Fax: 0911 45060100, anja-maria.kaesser@awo-nbg.de

Bayerisches Rotes Kreuz, Kreisverband Nürnberg-Stadt, Kerstin Hegner, Koordination Freiwilligenarbeit / Ehrenamt, Sulzbacher Str. 42, 90489 Nürnberg, Tel.: 0911 / 5301-213, Fax: 0911 / 5301-298, kerstin.hegner@kvnuernberg-stadt.brk.de

BLSV Sportkreis Nürnberg / Bayerische Sportjugend (bsj) Nürnberg, Herbert Dötschel / Michael Voss, Hauptmarkt 17, 90403 Nürnberg, Tel.: 0911 / 231 4967, Fax: 0911 / 231 4968, blsv@stadt.nuernberg.de

Caritasverband Nürnberg e.V., Erika Luise Hoegl, Qualitätsmanagementbeauftragte, Obstmarkt 28, 90403 Nürnberg, Tel.: 0911 / 2354-171, Fax: 0911 / 2354-179, erika.hoegl@caritas-nuernberg.de

Diakonie Bayern, Harald Keiser, Freiwilligendienste, Ehrenamt und Zivildienst, Pirkheimerstraße 6, 90408 Nürnberg, Tel.: 0911 / 9354-361, Fax: 0911 / 9354-360, keiser@diakonie-bayern.de

Internationaler Bund (Franken), Oliver Dunkel, Geschäftsführer, Kopernikusplatz 7/9, 90459 Nürnberg, Tel.: 0911 / 7661080, oliver.dunkel@internationaler-bund.de

kiss – Kontakt- und Informationsstelle Selbsthilfegruppen in Mittelfranken, Regionalzentrum für Selbsthilfegruppen, Ingeborg Ehrlich, Am Plärrer 15, 90443 Nürnberg, Tel.: 0911 / 2349449, Fax: 0911 / 2349448, nuernberg@kiss-mfr.de

Kreisjugendring Nürnberg-Stadt, Thomas Lang, Hintere Insel Schütt 20, 90403 Nürnberg  
Tel. 0911 / 810070, Fax: 0911 / 8100777, t.lang@kjr-nuernberg.de

Lebenshilfe / WfB, Heidi Breucker-Bittner, Lebenshilfe Nürnberg, Sachgebiet Grundsatzfragen, Fürther Straße 212/D1, 90429 Nürnberg, Tel.: 0911 / 58793589, Fax: 0911 / 58793555, breuckerh@lhnbg.de

PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband, Landesverband Bayern e.V., Bezirksverband Mittelfranken, Christiane Paulus, Geschäftsführung, Ludwigstraße 67, 90402 Nürnberg  
Tel.: 0911 / 20565-415; Fax: 0911 / 20565-413, Christiane.Paulus@paritaet-bayern.de

Stadt Nürnberg, Referat für Jugend, Familie und Soziales, Dr. Uli Glaser, Arbeitsbereich „Bürgerschaftliches Engagement und ‚Corporate Citizenship‘“, Hauptmarkt 18, 90403 Nürnberg, Tel.: 0911 / 231-3326, Fax: 0911 / 231-5510, e-mail: uli.glaser@stadt.nuernberg.de

Stadtmission Nürnberg e.V., Gerhard Gruner, Pirkheimerstraße 16a, 90408 Nürnberg, Tel.: 0911 / 3505-149, Fax: 0911 / 3505-188, gerhard.gruner@stadtmission-nuernberg.de

VdK, Günther Schweiger, Bezirksgeschäftsführer, Rosenaustraße 4, 90429 Nürnberg, Tel. 0911 / 279550, Fax 0911 / 2795519, kv-nuernberg@vdk.de

Zentrum Aktiver Bürger, Aline Liebenberg, Leiterin, Gostenhofer Hauptstraße 63, 90443 Nürnberg, Tel.: 0911 / 929717-0, liebenberg@iska-nuernberg.de

**„Unternehmen Ehrensache: Nürnberger Corporate Volunteering Netzwerk“:** Immer mehr Unternehmen in Nürnberg entwickeln eigene Aktivitäten, um ihre Belegschaft in gemeinnützigen Projekten aktiv werden zu lassen oder unterstützen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei, ehrenamtlich aktiv zu sein. Um dieses Thema des „Corporate Volunteering“ weiter zu entwickeln, wurde am 17.2. unter Mitwirkung von Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und IHK-Präsident Dirk von Vopelius das Netzwerk offiziell gegründet.

Die Mitgliedschaft setzt sich derzeit aus 46 Partnern zusammen:

ACCESS Integrationsbegleitung, Arbeiterwohlfahrt Kreisverband-Nürnberg e.V., Arvena Hotels, Audimax MEDIEN GmbH, Bayerisches Rotes Kreuz, bfmrt, Caritas, Cortal Consors S. A., Datev e.G., Die Johanniter, Die Zwei, Dr. Kreuzer & Coll Anwaltskanzlei, Eisen Personal-Service, ERGO Direkt Versicherungen, Fundraising-Nürnberg, Fürsattel & Collegen, Gutmann Aluminium Draht GmbH, hl-studios-GmbH, Hypovereinsbank AG Nürnberg, ICON Added Value GmbH, IHK Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken, Ingeus GmbH, Internationaler Bund, Cassandra e.V., KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG, , Lebenshilfe Nürnberg, N-ERGIE Aktiengesellschaft, Novartis Pharma GmbH, Office-Personal GmbH, Personal Hofmann, Referat für Jugend, Familie und Soziales Stadt Nürnberg, Resilius.de, Schmitt+Sohn Aufzüge. Schulze, Walther & Zahel, Siemens AG, Sparkasse Nürnberg, Nürnberg Stift, Stadt Schwabach, Stadtmission Nürnberg e.V., Stauss Events, Universa Lebensversicherungs a. g. , ING-DiBa AG, URR GmbH.

Erste Veranstaltungen stellten (beim Unternehmertag der Werkstättenmesse) modellhafte Projekte vor und informierten über das von der Bertelsmann-Stiftung entwickelt Steuerungs- und Wirkungsmessungsprogramm „iooi“; geplant sind für 2011 weitere Veranstaltungen über Engagement in kleinen und mittelständischen Unternehmen und über die Zusammenarbeit zwischen Lebenshilfe und HypoVereinsbank sowie Netzwerktreffen mit Austauschfunktion.

Vorbereitet werden die Aktivitäten von einem „Kümmerer-Kreis“, dem derzeit angehören: Matthias Bahmann (KPMG), Stefanie Frieser (Cortal Consors), Dr. Uli Glaser (Stadt Nürnberg, Referat für Jugend, Familie und Soziales), Birgit Kretz (Zentrum Aktiver Bürger), Tanja Rödiger (Hypovereinsbank AG), Gaby Schneider, Werner Zahel (Schulze. Walther.Zahel), Sybille Sklebitz ( Dr. Kreuzer & Coll Anwaltskanzlei)

Der Internetauftritt [www.unternehmen-ehrensache.nuernberg.de](http://www.unternehmen-ehrensache.nuernberg.de) enthält auch eine interaktive „Pinnwand“, auf der Nachfrage und Angebote bürgerschaftlichen Engagements aktuell publiziert werden. Durch den elektronischen Newsletter (etwa monatlich) werden zudem derzeit rund 250 Multiplikatoren erreicht.

**Stifter-Initiative Nürnberg:** "Anstiften zum Stiften" ist das Leitmotiv der im September 2010 bei einem Pressetermin in der Woche des Bürgerschaftlichen Engagements vorgestellten „Stifter-Initiative Nürnberg“: Ermutigung und Information für potentielle Stifter, Austausch und Anerkennung für bereits vorhandene Stiftungen. Die Gründungspartner waren die Stadt Nürnberg (Finanzreferat und Referat für Jugend, Familie und Soziales), die aus der Brochier-Stiftung entstandene Stiftung „Stifter für Stifter“, die Bürgerstiftung Nürnberg und die Sparkasse Nürnberg. Seit Februar 2011 gehört auch die HypoVereinsbank zu den Partnern der Stifter-Initiative.

Bereits im ersten Jahr hat die Stifter-Initiative zahlreiche Projekte durchgeführt und damit zur vermehrten Aufmerksamkeit für das Thema Stiftungen auch in Nürnberg viel beigetragen. Acht Aktivitätsfelder machen die Arbeit der „Stifter-Initiative aus: Stifterinformationen (für Stiftungsinteressierte, z.B. zur rechtlichen und steuerrechtlichen Fragen bei der Gründung), Stifterinformationen (für bestehende Stiftungen, z.B. zur Geldanlage), Stiftergespräche zu Förderungsthemen von Stiftungen (bisher zu den Themen musikalische Bildung, demographischer Wandel und Sport), „Stiftungen vor Ort“ (Beiträge bei Veranstaltungen wie Seniorenmesse „InViva“ und Stadt(ver)führungen), Vortragsreihe „Nürnberg und das Stiftungswesen“ (für Zielgruppen mit potentiellem Stiftungsinteresse, in Planung), der „Nürnberger Stiftertag“ als jährliche Plattform für die Themenvielfalt des Stiftungswesens, der Internet-Auftritt [www.stifterinitiative.nuernberg.de](http://www.stifterinitiative.nuernberg.de) sowie allgemeine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zum Stiftungsthema (der elektronische Newsletter erreicht z.B. derzeit rund 300 Multiplikatoren).

Am 16.9.2011 ist der erste der (künftig jährlich angestrebten) „Nürnberger Stiftertage“ auch die Auftakt- und Höhepunktveranstaltung der „Woche des Bürgerschaftlichen Engagements“ in Nürnberg.

**Mitgliedschaft im BBE:** Durch Beschluss des Ältestenrats vom 10.03.2010 ist die Stadt Nürnberg kooperierendes Mitglied des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement geworden.

**Zusammenarbeit mit dem Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (LBE):** Das LBE ist in Nürnberg-Gostenhof bei ISKA gGmbH angesiedelt und kooperiert mit der Stadt Nürnberg und dem „Zentrum Aktiver Bürger“ insbesondere bei Fachtagungen und Fortbildungsveranstaltungen. Der Internet-Auftritt des LBE ([www.wir-fuer-uns.de](http://www.wir-fuer-uns.de)) ist eine hervorragende Informationsquelle für alle Engagement-Interessierte.

**Mitwirkung im Arbeitskreis Bürgerschaftliches Engagement des Bayerischen Städtetags:** Der Arbeitskreis (unter Federführung von Augsburg und München) tagt ca. dreimal pro Jahr und hat seine Schwerpunkte im Erfahrungs- und Best-Practice-Austausch zwischen den Städten sowie insbesondere auch im Monitoring der Engagementpolitik der Bayerischen Staatsregierung.

**Bürgernetz:** Das „Bürgernetz“ wird vom „Zentrum Aktiver Bürger“ mit Unterstützung von Ehrenamtlichen und mit Unterstützung des Referats für Jugend, Familie und Soziales gepflegt und bietet einen sehr praktischen Überblick über Ehrenamtsprojekte verschiedenster Träger im Internet: Zu einzelnen Engagement-Möglichkeiten werden die Aufgaben, Voraussetzungen und Bedingungen beschrieben und konkrete Ansprechpartner benannt, inzwischen sind rund 160 Projekte enthalten ([www.buergernetz.nuernberg.de](http://www.buergernetz.nuernberg.de)). Die Sichtbarkeit des Internet-Angebots soll mit Unterstützung der Stadtreklame noch ausgebaut werden.

**„Woche des bürgerschaftlichen Engagements“:** Zum vierten Male beteiligt sich Nürnberg an der bundesweit vom Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BBE) ausgerufenen „Woche des Bürgerschaftlichen Engagements“ von 16. bis 25.9.2011 mit einer verdichteten Darstellung beispielhafter Aktivitäten, die auch aus den Nürnberger Netzwerken hervorgehen (gefördert von der Sparkasse Nürnberg; Programm wird in der Sitzung ausgelegt).

### **Weiterentwicklungen: Erste Nürnberger Freiwilligenbörse**

Ein herausragendes Ereignis für die Engagementförderung in Nürnberg war die Durchführung der ersten „Nürnberger Freiwilligenbörse“ im Rahmen der Seniorenmesse „InViva“ am 18./19.3.2011: 59 Organisationen und Institutionen waren mit Ständen in dem eigenständigen Messebereich in der NürnbergMesse vertreten und konnten 1437 konkrete Kontaktgespräch mit Engagementwilligen sowie weitere 4859 allgemeine Kontaktgespräche führen.

Für 67% der Standnehmer hatten sich die Erwartungen erfüllt, für 29% teilweise erfüllt. waren sehr zufrieden. Von den befragten Besuchern wollten sich 68 allgemein über das Ehrenamt informieren, 20% suchten konkrete Engagement-Möglichkeiten, bei 73% hatten sich die Erwartungen voll erfüllt, bei 24% teilweise.

Im Vergleich mit den anderen großstädtischen Freiwilligenmessen (München, Hamburg, Bremen) hatte das Nürnberger Konzept ähnlichen Erfolg, aber völlig andere Rahmenbedingungen: Die Ansiedlung bei der „InViva“ bedingt eine fast ausschließlich aus „Nachberuflern“ zusammengesetzte Zielgruppe, viel Laufkundschaft, eine eintrittspflichtige Veranstaltung auf hohem Ausstattungs-(Messe-)Standard, mit zweitägiger Laufzeit und (dank der Förderer wie e.V. und Project Life Stiftung) ohne Standkosten für die beteiligten Organisationen.

Ideeller Träger der Freiwilligenbörse (in Zusammenarbeit mit NürnbergMesse und städtischem Seniorenamt) war das „Netzwerk Engagementförderung Nürnberg“ (s.o.), die konkrete Vorbereitung wurde von einer Arbeitsgruppe des Zentrums Aktiver Bürger gemeinsam mit dem Referat für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg geleistet, (ehrenamtlicher!) Projektleiter war Thomas Henrich.

Nach dem Erfolg im ersten Jahr soll die Nürnberger Freiwilligenbörse in derselben Grundstruktur (mit punktuellen Optimierungen) im Rahmen der „InViva“ im Frühjahr 2012 wieder durchgeführt werden. Danach ist zu entscheiden, ob das Konzept auch für die Zukunft fortgeführt werden soll und wie ggf. andere (Alters-)Zielgruppen erreicht werden können.

Folgende Organisationen waren an der ersten Nürnberger Freiwilligenbörse beteiligt:

Agenda 21 Nürnberg, Aktion Schutzbengel, Aktivsenioren Bayern e.V., Alten-Akademie Nürnberg e.V., Altstadtfreunde Nürnberg e.V., Angehörigenberatung e.V. Nürnberg, Arbeit durch Management / Patenmodell – Jobbrücke, Arbeiterwohlfahrt K.V. Nürnberg, ATV Frankonia Nürnberg e.V., Bayerisches Rotes Kreuz Kreisverband Nürnberg-Stadt, Begegnungszentrum Brücke – Köprü B, BUNI Kultur- und Freizeittreff, Bürgerschaftliches Engagement an Grundschulen – Freiwilligenagentur, Bürgerstiftung Nürnberg, Caritas Altenheim St. Josef Nürnberg-Langwasser, Caritasverband im Landkreis Nürnberger Land e.V., Caritasverband Nürnberg e.V., DEGRIN – Begegnung und Bildung in Vielfalt e.V., Der Hof – Wohnprojekte Alt und Jung e.V., Der PARITÄTISCHE Bezirksverband Mittelfranken, Deutsche Gesellschaft für Muskelkranke LV Bayern, Diakoniestation Langwasser, Netz für Senioren in Langwasser, Ehrenamtlicher Häuslicher Besuchsdienst des Seniorenamts, EnergieSparProjekt des Sozialamts, Evangelische Familien-Bildungsstätte und Familienpflege Nürnberg, Familienpatenschaften / Rund um die Geburt / Ämter und Behörden – Zentrum Aktiver Bürger, Freie Flüchtlingsstadt Nürnberg, Freiwilligenet im Erzbistum Bamberg, Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg e.V., Freiwilligen Zentrum Fürth, Großeltern stiften Zukunft e.V., Ingenieure ohne Grenzen e.V. Regionalgruppe Nordbayern, Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Regionalverband Mittelfranken, Kinderparadies, KISS Kontakt- und Informationsstelle Selbsthilfegruppen, Kliniken Dr. Erler, Nürnberg, Klinikum Nürnberg, Ehrenamtlicher Besuchsdienst, Kreisjugendring Nürnberg-Stadt, Kulturläden Nürnberg Ehrenamtsprojekte, Leben in VERANTWORTUNG e.V. / AK Betreuung Nürnberg, Lebenshilfe Nürnberg e.V. Offene Behindertenarbeit (OBA), Mehrgenerationenhaus Nürnberg-Schweinau, Nestwärme e.V. Deutschland, Nürnberger Freiwilligenbörse Informationsstand, NürnbergStift, Obst- und Gartenbauverein Altenfurt-Fischbach-Moorenbrunn e.V., Plan International Aktionsgruppe Erlangen-Nürnberg-Fürth, Rummelsberger Dienste für junge Menschen gGmbH,

Seniorennetzwerke Nürnberg, SOPHIA Soziale Personenbetreuung – Hilfen im Alltag, Stadtmission Nürnberg e.V., Straßenkreuzer e.V., Taka Tuka – Ferien für Kinder, Team Handicap Franken e.V., Tierheim Feucht, Tierschutzverein Noris e.V., Türkisch-deutscher Verein zur Integration behinderter Menschen e.V. (TIM), Umsonstladen der Jesus Freaks Nürnberg e.V., VdK Kreisverband Nürnberg, Zentrum Aktiver Bürger Nürnberg.

### **Weiterentwicklungen: Zusammenarbeit mit dem „Zentrum Aktiver Bürger“**

Bei vielen Engagement-Projekten ist das „Zentrum Aktiver Bürger“ (ZAB) Kooperationspartner der Stadt Nürnberg im Besonderen und der Engagementförderung in Nürnberg im Allgemeinen:

- Als „Entwicklungs- und Regiestelle“ mit Querschnittskompetenz zum Thema Engagementförderung und -betreuung („ZAB Zentrale“) und engen Austauschstrukturen mit dem Referat für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg.
- Für die sog. Projekt-„Säulen“ sozialpolitischer und städtisch geförderter Engagementbereiche (jeweils in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt):
  - „Familienpatenschaften“ (Ehrenamtliche in einzelnen unterstützungsbedürftigen Familien inkl. Teilprojekt „Familienpatenschaften rings um die Geburt“)
  - „Begleiteter Umgang“ (in problematischen Scheidungsfällen),
  - „Große für Kleine – Ehrenamtliche im Kindergarten“.
- Im Bereich „Lokales Freiwilligenmanagement“ mit vier Standorten und Stundenanteilen: In Langwasser (ZAB Langwasser), in der Südstadt (ZAB Süd), in St. Leonhard / Schweinau (Mehrgenerationenhaus) sowie in Gostenhof / Muggenhof / Eberhardshof (ZAB West). Das Referat für Jugend, Familie und Soziales sieht im lokalen Freiwilligenmanagement, das insbesondere die o.g. „Säulen“ in die Stadtteile bringt, ein zentrales Entwicklungsinstrument in Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf und Stadtteilkoordination und will Ende des Jahres einen Bericht zu den inhaltlichen und finanziellen Entwicklungsperspektiven im Jugendhilfeausschuss vorlegen.
- In St. Leonhard / Schweinau ist das ZAB (neben dem lokalen Freiwilligenmanagement) auch Projektpartner von SOS Kinderdorf als Träger des Mehrgenerationenhauses (für das man sich derzeit wieder um Bundesmittel für die Förderperiode ab 2012 bewirbt).
- Als „ZAB-Freiwilligenvermittlung“: Angesichts der Tatsache, dass das Zentrum Aktiver Bürger mit seinen begrenzten hauptamtlichen Ressourcen die Zahl der betreuten Ehrenamtlichen in eigenen Projekten kaum mehr steigern kann, intensiviert das ZAB mithilfe von ausgebildeten Ehrenamtlichen seine Vermittlungstätigkeit in andere Organisationen.
- Im Projekt „Türen öffnen“: Das Projekt ist eine Vermittlungsstelle für engagementwillige Unternehmen und ihre Mitarbeiter/innen einerseits und gemeinnützigen Einrichtungen mit Bedarf andererseits. „Türen öffnen“ ist zentraler Kooperationspartner bei „Unternehmen Ehrensache: Das Corporate Volunteering Netzwerk Nürnberg“ (s.o.) und führt den „Marktplatz“ zum Leistungsaustausch zwischen Unternehmen und Gemeinnützigen durch (zuletzt am 19.4.2011).
- Als Projektpartner in unterschiedlichen Projektstrukturen und auf der Basis von Dritt- und Spendenmitteln, zum Beispiel:
  - Bei der ersten Nürnberger Freiwilligenbörse (s.o.).
  - Bei der Internet-Plattform „Bürgernetz“ (s.o.)
  - Bei dem Modell „Kulturfreunde – Ein Ehrenamtsprojekt für die kulturelle Teilhabe von Kindern in Kindertageseinrichtungen in strukturschwachen Stadtteilen“ (zusammen mit Jugendamt, Stadtmission. Start 2010/2011).
  - Bei der Ausbildung von Ehrenamtlichen als Projektmanager und Multiplikatoren durch das Modul „EFI – Erfahrungswissen für Initiativen“.
  - Bei der Schulung und Betreuung von Ehrenamtlichen für die Bewegungsparks für Senioren (Kooperationspartner: Seniorenamt, SportService)
  - Beim Bücherdienst für das Klinikum Nürnberg.
  - Als Partner in einigen sozialraumorientierten Seniorennetzwerken mit lokalen Freiwilligenstrukturen.

- Mit eigenen Aktivitäten: Mobile Handwerkergruppe, Wohnraumberatung, Naturexkursionen für Senioren, Interkultureller Garten
- Bei Fortbildungsveranstaltungen im eigenen Bereich und bei Angeboten wie „Mit Ehrenamtlichen professionell arbeiten“ und bei Fortbildungs-Workshops im Rahmen der Freiwilligenbörse.
- Bei der „Aktion zusammen wachsen“: Die mit großem (bundesweiten) Aufwand in den Jahren 2008/2009 gestartete Aktion der Beauftragten der Bundesregierung für Integration, Prof. Böhmer, wurde mittlerweile bis auf ein Minimum an (Austausch-) Aktivitäten, die für Nürnberg vom ZAB betreut wird, eingestellt.
- In der Übergabe von Freiwilligenprojekten an einzelne Schulen: Die Freiwilligenkoordination durch das ZAB konnte mangels Mitteln des Geschäftsbereichs Schule nicht fortgesetzt werden (hierüber berichteten wiederholt die Nürnberger Tageszeitungen), so dass das Zentrum Aktiver Bürger mit Hilfe des Generali Zukunftsfonds die Übergabe in die Trägerschaft einzelner Schule vorbereitete.

Im Rahmen der o.g. Netzwerkstrukturen, insbesondere im „Netzwerk Engagementförderung Nürnberg“ ist das ZAB auch ein Partner für die Freiwilligenarbeit anderer Wohlfahrtsverbände, Organisationen und Vereine. Hierzu gehört auch der Wissenstransfer, den das Zentrum Aktiver Bürger durch seine Mitgliedschaft in den Bundes- und Landesverbänden der Freiwilligenagentur (BAGFA, LAGFA) für Nürnberg ermöglicht.

Bei der Zusammenarbeit mit dem Referat für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg wird der seitherige Rahmenkontrakt 2008-2010 für die Jahre 2011-2013 fortgeschrieben.

Dabei sollen als Zukunftsthemen auch die Möglichkeiten geprüft werden,

- die Engagementquote von Menschen mit Migrationshintergrund zur erhöhen,
- die Förderung des Engagements junger Menschen angesichts der rückläufigen Quoten im Kontext von G8 und Bachelor-Studium zu intensivieren,
- Projekte bürgerschaftlichen Engagements für Schüler und Schulen einerseits und durch Schüler und Schulen andererseits zu befördern,
- verstärkt auch Engagementprojekte für Menschen mit niedriger formaler Bildung zu entwickeln
- und auch Freiwilligenarbeit für Menschen mit physischer Behinderung oder psychischen Problem (in Kooperation mit dem Bündnis gegen Depression) zu ermöglichen.

### **Weiterentwicklungen: Preise, Förderungen, Anerkennungskultur**

**Bürgerpreis der Sparkasse Nürnberg:** Erstmals wurde 2011 der bundesweite Bürgerpreis auch lokal für Nürnberg ausgeschrieben, unterstützt von der Arbeitsgemeinschaft der Bürger- und Vorstadtvereine (AGBV) und unter Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters. Die Kategorien – unter dem Schwerpunktthema „Bildung! Gleiche Chancen für alle“ – lauteten: „U 21“, „Alltagshelden“, „Engagierte Unternehmer“, „Lebenswerk“, dotiert mit insgesamt € 5.000.-. Die Preisträger nehmen zusätzlich auch am Bundeswettbewerb teil.

**Weihnachtsaktion der N-ERGIE:** Seit 2008 vergibt die N-ERGIE – aus den Mitteln eingesparter Weihnachtsgeschenke – Projektförderungen für die Stadt Nürnberg und die Region in Höhe von jeweils € 20.000.-

**„Aktion EhrenWert“:** Seit April 2009 gibt es die „Aktion EhrenWert“, bei der – mit Unterstützung der UniVersa Versicherungen und in Medienpartnerschaft mit den Nürnberger Nachrichten – ein/e Ehrenamtliche/r des Monats ausgezeichnet, in den Nürnberger Nachrichten ausführlich porträtiert und mit € 1000.- in ihrem Aktivitätsfeld unterstützt wird. (www.universa.de/ehrenwert). Die Jury achtet bei ihrer Preisträger-Wahl unter den in aller Regel hervorragenden Vorschlägen auf eine die Vielfalt des Engagements widerspiegelnde Auswahl: Im Hinblick auf Altersgruppe, Tätigkeitsbereich, Tätigkeitsdauer,

Tätigkeitsintensität, Geschlecht, Stadt-Region-Verhältnis usw. (Die Liste der bisherigen Preisträger ist in der Broschüre zur „Woche des Bürgerschaftlichen Engagements 2011“ wiedergegeben.)

**Weitere Preise und Projektförderungen auf bayerischer und Bundesebene:** Das „Rundmail Bürgerschaftliches Engagement“ informiert Multiplikator/innen in Nürnberg regelmäßig über einschlägige Ausschreibungen in der ständig wachsenden Preis- und Förderungslandschaft für bürgerschaftliches Engagement. Eine Liste einschlägiger Optionen wird im Referat für Jugend, Familie und Soziales geführt.

**Bayerischer Ehrenamtsnachweis:** Der „Ehrenamtsnachweis Bayern. Engagiert im sozialen Bereich“ als Bestätigung ehrenamtlich geleisteter Arbeit wurde im November 2009 präsentiert. Für nicht in landesweiten Wohlfahrtsverbänden organisierte Träger und Ehrenamtliche sind auch die Kommunen als Aussteller für diesen würdigenden Nachweis vorgesehen – die Nachfrage ist bei der Stadt Nürnberg allerdings sehr gering.

**Dank-Veranstaltungen:** Wie bereits im Bericht für den Sozialausschuss im Jahr 2008 ausführlicher dargestellt, ist die würdigende Anerkennung von Bürgerschaftlichem Engagement ein zentrales Element für die Gewinnung von neuen Freiwilligen und wichtiger Teil der Entwicklung von „Möglichkeitsstrukturen“. Von der Stadt Nürnberg wurden und werden Dank-Veranstaltungen für die FSJler des Internationalen Bundes ins Rathaus eingeladen und der schon traditionsreiche „Tag des Ehrenamts“ mit wechselnden Zielgruppen fortgesetzt (für 2011 geplant: Nürnbergerinnen und Nürnberger, die sich in und für das Ausland ehrenamtlich engagieren). Wohlfahrtsverbände und andere Organisationen und Institutionen haben zudem ihre Anerkennungskultur in den letzten Jahren auch in Nürnberg intensiviert.

**Fortbildung:** Auch Fortbildungen gehören zur Anerkennungskultur im Bereich des Engagement, wobei diese Unterstützung in der Regel von dem jeweiligen Träger eines Ehrenamtsprojekts für die eigenen Freiwilligen angeboten werden soll. Das Referat für Jugend, Familie und Soziales versucht, vor allem (haupt- und ehrenamtliche) „Volunteer Manager“ weiterzubilden; die Basisveranstaltung „Mit Ehrenamtlichen professionell arbeiten“ wird als Tagesseminar wieder am 26.10.2011 angeboten. Außerdem öffnet das „Zentrum Aktiver Bürger“ seine internen Fortbildungsangebote verstärkt auch für andere Träger von Engagementprojekten. (Zahlreiche weitere Fortbildungsangebote sind Gegenstand der Aktivitäten der „Stifter-Initiative“ und des Corporate Volunteering Netzwerks, s.o., sowie von LBE und BBE auf überregionaler Ebene.)

### **Weiterentwicklungen: Bayerische Ehrenamtskarte**

Im Sozialausschuss-Bericht vom Oktober 2009 zum Bürgerschaftlichen Engagement in Nürnberg hieß es:

*„Auf Antrag der CSU-Fraktion wurde im Sozialausschuss vom 2.10.2008 auch das Thema einer Nürnberger Ehrenamtskarte, die allseitig für wünschenswert erachtet wird, diskutiert. Dabei schlug das Referat für Jugend, Familie und Soziales vor, dass nach Vorlage der auf gesamtbayerischer Ebene zu entwickelnden Modelle der Staatsregierung die konkrete Beteiligung der Stadt Nürnberg und die lokale Kooperation mit Vereinen und Verbänden unter Federführung des Referats geplant wird. Nach Auswertung eines Modellversuchs im Landkreis Cham (seit 1.1.2009) und dem Start der bayerischen Legislaturperiode sowie nach Umstrukturierungen im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung wird die Einführung der bayernweiten Ehrenamtskarte im Laufe des Jahres 2010 erwartet.“*

Mittlerweile, im Frühjahr 2011, hat das Staatsministerium die Rahmenhandlung definiert:



- Per Antrag und begleitender Konzeption konnten kreisfreie Städte und Landkreise sich um eine einmalige Förderung von € 5.000.- zur Einführung der Bayerischen Ehrenamtskarte in ihrer Gebietskörperschaft bewerben.
- Der Freistaat stellt zusätzlich die Rohlinge für die Karten zur Verfügung und übernimmt die Kosten für die Personalisierung der Karte mit dem Namen des von der Gebietskörperschaft benannten Ehrenamtlichen.
- Der Freistaat stellt Leistungen in einem Teil seiner Einrichtungen für Träger der Ehrenamtskarte zur Verfügung (z.B. Museen, Sehenswürdigkeiten der Schlösser- und Seenverwaltung, Seenschifffahrt), die Gebietskörperschaften sollen weitere Leistungen aus dem eigenen Bereich sowie von gemeinnützigen und privatwirtschaftlichen Trägern akquirieren.
- Die Ausstellung erfolgt für einen Zeitraum von drei Jahren auf der Basis eines nachprüfbaren Engagements von 250 Stunden pro Jahr. (Juleica-Inhaber ohne Weitere Prüfung.)
- Im Gegensatz zum „Ehrenamtsnachweis im sozialen Bereich“ ist die Ehrenamtskarte unabhängig vom Engagementbereich und soll grundsätzlich von der Kommune ausgestellt werden (Ehrenamtsnachweis: Von den bayerischen Wohlfahrtsverbänden ausgestellt, nur im Ersatzfall von den Kommunen).
- Der Freistaat stellt Flyer und Plakate für die Einführung zur Verfügung und betreibt die Homepage [www.ehrenamtskarte.bayern.de](http://www.ehrenamtskarte.bayern.de)

Das Staatsministerium fordert die Städte engagiert zur Beteiligung auf – so z.B. Staatssekretär Markus Sackmann bei der Tagung „Perspektiven des bürgerschaftlichen Engagements in Bayern“ in Nürnberg am 23.5.2011 in dezidiertem Ansprache der Städte München und Nürnberg.

Für das Referat für Jugend, Familie und Soziales - als derzeit einzigem bei der Stadt Nürnberg in Frage kommenden Handlungsträger für die Umsetzung der Bayerischen Ehrenamtskarte in der Stadt – ist eine Beteiligung jedoch zum gegenwärtigen Zeitpunkt aus folgenden Gründen nicht vorstellbar:

- Eine Ehrenamtskarte macht – u.a. vor dem Erfahrungshintergrund der Nürnberger „Familienkarte“ und des bayerischen Ehrenamtsnachweis im sozialen Bereich – nur dann Sinn, wenn sie engagiert betrieben wird und wenn sie für einen guten Teil der zum Erhalt qualifizierten Ehrenamtlichen (aus einer Grundgesamtheit von über 90.000 Menschen in Nürnberg) zum Einsatz kommt.
- Attraktive lokale Leistungen für die Träger der Ehrenamtskarte sind mit Nachhaltigkeit zu akquirieren und ggf. sogar durch „Kompensationszahlungen“ zu finanzieren.
- Die Ausstellung der Karte erfordert deshalb einen immensen organisatorischen Aufwand, auch wenn die Belegführung über den Umfang des Engagements nicht nachgeprüft wird.
- Die Gültigkeit für drei Jahre erfordert einen der Ausstellung vergleichbaren Aufwand im zweijährigen Rhythmus.
- Ohne eine Detailprüfung vorgenommen zu haben, geht das Referat für Jugend, Familie und Soziales deshalb davon aus, dass der mit der Ehrenamtskarte verbundenen Arbeitsaufwand selbst bei Hinzuziehung vorhandener Strukturen (wie des BIZ im Hauptmarkt-Rathaus) nur mit mehr als einer zusätzlichen Vollzeitstelle zu bewältigen wäre.
- Vor diesem Hintergrund ist der einmalige Landes-Finanzbeitrag von € 5.000.- keinerlei wirksame Unterstützung.
- Hierbei ist auch nicht nachvollziehbar, warum derselbe Förderungsbetrag für Gebietskörperschaften mit einem Bruchteil der Größe Nürnbergs (oder Münchens) – und damit einem Bruchteil der Ehrenamtlichen-Zahl – zur Verfügung gestellt werden soll.
- Von Seiten der im „Netzwerk Engagementförderung Nürnberg“ vertretenen Organisationen wurde zum gegenwärtigen Zeitpunkt kein nennenswerter Bedarf für eine Ehrenamtskarte benannt.

- Für Nürnberg ist – angesichts der Bedeutung des Engagements von Jugendlichen und jungen Erwachsenen – der Ausbau der „JuLeiCa“ wichtiger und realistischer.

Die Landeshauptstadt München und die anderen größeren Kommunen beteiligen sich derzeit nicht an der Umsetzung der Bayerischen Ehrenamtskarte (und haben wie Nürnberg keine Anträge zum 31.3.2011 gestellt). Sowohl der Vorstand des Bayerischen Städtetags (Schreiben vom 23.3.2011) wie auch der Arbeitskreis der kommunalen Ehrenamtsbeauftragten im Bayerischen Städtetag sind dezidiert skeptisch.

## Ausblicke

Wenn vielleicht auch nicht die Ausstattung, wohl aber die Strukturen der Förderung bürgerschaftlichen Engagements sind in Nürnberg – auch im interkommunalen Vergleich – gut entwickelt. Zwei Elemente könnten aber noch einen wesentlichen Fortschritt liefern:

- Die Einrichtung einer „**Freiwilligenagentur Nürnberg**“, die – mit Standort an zentralster Stelle in der Stadt – die Aufgabe einer trägerübergreifenden und potentiell für alle engagement-interessierten Bürgerinnen und Bürger sowie für alle Freiwilligenarbeit anbietende Organisationen Anlaufstelle übernimmt. Zentrales Problem ist hierbei die Finanzierung und Platzierung, während für die Verankerung in der Engagementlandschaft als ideeller Träger bereits das „Netzwerk Engagementförderung Nürnberg“ und als operativer Partner das ZAB (mit seinen für Vermittlungsaufgaben geschulten Ehrenamtlichen, s.o.) bereit stünden.
- Die Einrichtung eines „**Fachbeirats Bürgergesellschaft**“, das die Stadt und die vorhandenen Netzwerke auf hohem (wissenschaftlichen) Niveau zu Fragen der Weiterentwicklung der Engagementförderung, des „Corporate Citizenship“ und des Stiftungswesens im Speziellen und der Weiterentwicklung der Bürgergesellschaft im Allgemeinen berät. Ein solcher Beirat könnte auch bei der Vergabe von Preisen (o.ä.) in verschiedenen Bereichen eine positive Rolle spielen.

Durch die Abschaffung des Zivildiensts und die Einführung des neuen Bundesfreiwilligendienstes (in Zuständigkeit des Bundes, bei Umwandlung des bisherigen Zivildienst-Bundesamtes in das „Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben“) werden die **Freiwilligendienste** eine nochmals erhöhte Bedeutung erlangen. Die Rahmenhandlungen werden auf der Bundes- und Landesebene gesetzt; von Seiten des Referates für Jugend, Familie und Soziales wurde die Schaffung einer Doppelstruktur mit dem BFD – neben dem FSJ in Länderzuständigkeit – dezidiert kritisch gesehen. Nach der Einführung ist nun allerdings die konstruktive Nutzung des BFD geboten, wobei zum jetzigen Zeitpunkt, zwischen Erfolgsmeldungen des Bundesministeriums und Berichten über wenig Nachfrage bei den örtlichen Wohlfahrtsverbänden, noch keine genauen Angaben über den Ausgang der Umstellungsprozesse gemacht werden können.

Für die ehemaligen Zivildienststellen und neue BFD-Stellen bei der Stadt Nürnberg selbst wird derzeit von Ref. I eine ADO vorbereitet.

Zu den offenen allgemeinen Fragen gehören u.a. die Nachfrage für „Bufdi“-Stellen unter jungen Männern und (neu) unter Frauen und Älteren, die Nachfrage nach der Einrichtung von BFD-Stellen durch die örtlichen und bundesweiten Träger (unter Berücksichtigung der Finanzierung und der sonstigen komplexen Rahmenhandlung), die Nutzung von Mitnahmeeffekten aufgrund der staatlichen Förderung durch einzelne Träger, die Rückwirkungen auf das FSJ durch die Kopplung an BFD-Stellen, die Rolle des neuen Bundesamts (z.B. hinsichtlich der Auslastung der bisherigen Zivildienstschulen durch die pädagogischen Ausbildungsteile für die neuen Freiwilligen), die Verschiebung der Nachfrage von „schwierigeren“ FSJ- oder bisherigen Zivildienststellen wie in der Alten- und Krankenpflege, zugunsten von attraktiveren BFD-Stellen im pädagogischen, kulturellen oder sportlichen Bereich – und viele andere Fragen mehr.

Wie bereits in den Berichten der vorausgegangenen Jahren ausgeführt, ist – zusammenfassend – die **Kultur des Bürgerschaftlichen Engagements mit Fokus Soziale Arbeit** weiterhin durch alle Maßnahmen, die der Wertschätzung und Anerkennung sowie dem Ausbau von Ehrenamtsprojekten dienen, zu fördern. Für das Referat für Jugend, Familie und Soziales soll weiterhin die Orientierung an den konkreten sozialen und gesellschaftlichen Problemstellungen unserer Stadt, wie sie im „Orientierungsrahmen für eine nachhaltige Jugend-, Familien-, Bildungs- und Sozialpolitik in Nürnberg“ formuliert sind, im Mittelpunkt der Weiterentwicklung Bürgerschaftlichen Engagements stehen.